

Durchwursteln bis zum Crash Deutschlands Energiepolitik: Geld futsch, CO2 noch da

Von den Politikern, die Deutschland in den nächsten vier Jahren regieren dürften, ist in Energiefragen vorerst wohl keine Richtungsänderung zu erwarten. Sowohl die CDU als auch die SPD sind nach wie vor stramme Vertreter der sogenannten Energiewende. Zudem ist Angela Merkel in diesem Punkt auch selbst Überzeugungstäterin: Als nach den Fukushima-Ereignissen die Gelegenheit günstig erschien, setzte sie Widerstände gegen die von ihr gewünschte Stilllegung der deutschen Kernkraftwerke matt, indem sie die eigentlich zuständige Reaktorsicherheitskommission kurzerhand durch einen ihr genehmen „Ethikrat“ umging. Die SPD wird diesen Kurs ebenfalls stützen. Man hört sogar schon Kommentare, dass die Genossen darauf dringen dürften, einen künftigen Energieministerposten zu besetzen. Beide Parteien wären im Prinzip bereit, die bisherige Politik auf dem Energiesektor unverändert weiterzuführen. Allerdings zeigt sich inzwischen bei der Umsetzung der schönen Theorie vom CO₂-freien Strom aus Sonne und Wind in die raue Realität der eine oder andere Knackpunkt.

Das leidige Kostenproblem

Wichtigster Problempunkt ist aus Sicht der Öffentlichkeit zunächst die Kostenfrage. Zwar hat die Mehrzahl der Wähler diesbezüglich offensichtlich die Zeichen an der Wand noch nicht erkannt, wie das sehr gute Ergebnis gerade für Angela Merkel zeigt, doch regt sich in vielen Unternehmen und selbst im Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) inzwischen doch soviel Unmut, dass die Politik

über kurz oder lang gezwungen sein wird zu reagieren. Deutschlands Wirtschaft hat ihre Stärken vor allem in Bereichen wie Maschinen- und Anlagenbau, Fahrzeugherstellung, Pharmazie und Chemie, also Branchen, die vergleichsweise viel Energie benötigen. Eine wichtige Stütze sind hierbei Metall erzeugende und verarbeitende Branchen wie Stahlhersteller, Aluminiumwerke, Gießereien und Schmieden, deren Produktion sehr energieintensiv ist, Bild 1. Hier befinden sich viele Unternehmen bereits jetzt am Limit. In manchen Fällen liegen die Bezugskosten für Energie bei 40, 50 oder gar 60 % der Gesamtausgaben. Weitere wesentliche Preissteigerungen dürften über kurz oder lang zu Abwanderungen oder Betriebsschließungen führen. Dieser Gefahr scheint man sich zumindest in den manchen Kreisen der CDU bewusst zu sein und wird versuchen, Gegensteuer zu geben.

Allerdings gibt es auch erhebliche Kräfte, die dem entgegenstehen.

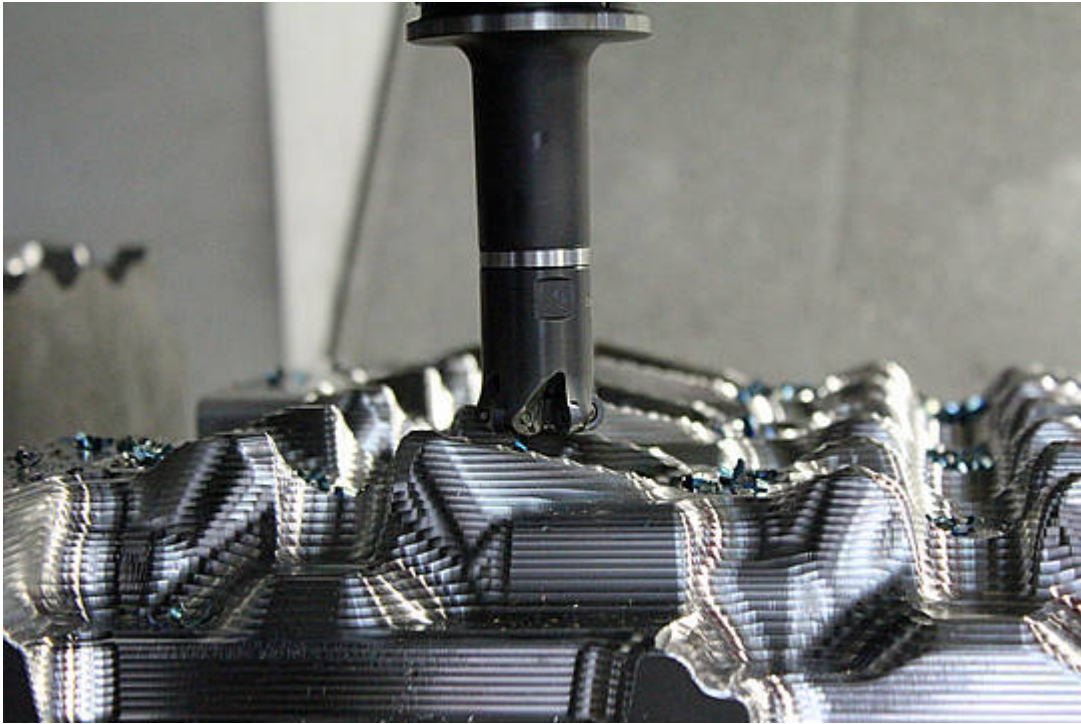


Bild 1. Metall erzeugende und verarbeitende Industrien sind ein entscheidendes Rückgrat der deutschen Wirtschaft (Symbolbild)

Die Energiewende spaltet die

Gesellschaft

Das heimtückische am EEG und an der Energiewende ist, dass dadurch die Gesellschaft tief in zwei Gruppen mit gegensätzlichen Interessen gespalten wurde: In Gewinner und Verlierer.

**Gewinnler sind
nicht nur große
Firmen wie die
Hersteller von
Windenergieanlagen
oder Solarsystemen,
sondern auch
zahllose
Kleinanleger (Bild
2), Hauslebauer
sowie ganz normale
Bürger, die sich**

**eine Investition in
„Erneuerbare“ als
angeblich
todsichere
Geldanlage für die
Altersvorsorge
haben aufschwätzen
lassen. Hinzu
kommen Konzerne wie
Siemens oder
Enercon, die mit
diesen**

**Geschäftsfeldern
Milliardenumsätze
tätigen. Siemens
z.B. liefert nicht
nur Windmühlen,
sondern bedient
auch weitere
Bereiche der
Energietechnik z.B.
mit Gaskraftwerken.
Auch vom Ausbau der
Netze und der**

**Einführung von
„Smart grids“ sowie
„Smart meters“
inklusive der
zugehörigen
Überwachungs- und
Leittechnik
versprechen sich
zahlreiche Firmen
ein
Milliardengeschäft.
Auf der**

**Verliererseite der
Energiewende finden
sich dagegen die
große Masse der
Bevölkerung, die
für das
lebenswichtige
Versorgungsgut
„Strom“ immer
tiefer in die
Tasche greifen
muss, sowie**

**wichtige Teile der
produzierenden
Industrie.**

**Damit sind
erbitterte
Konflikte rund um
das Thema EEG und
Energiewende
vorprogrammiert,
egal in welche
Richtung die
Politik versuchen**

**wird sich zu
bewegen. Zudem
haben die EE-
Profiteure die
Medien und einen
großen Teil des
Staatsapparats auf
ihrer Seite.
Angesichts der zu
erwartenden
Konflikte wird die
Politik vermutlich**

**zur gleichen Taktik
greifen wie auch
beim Euro:
Durchwursteln,
taktieren, hier und
da ein paar
Trostpflasterchen
verteilen und
ansonsten hoffen
und beten, dass die
Probleme entweder
von alleine**

**verschwinden oder
zumindest der
nächsten Generation
zugeschoben werden
können. Da sich
jedoch die Gesetze
der Physik und des
Marktes nicht
ändern lassen, ist
dies ein ziemlich
sicheres Rezept für
einen mehr oder**

**weniger heftigen
Crash. Noch nicht
abzusehen ist die
Frage, wie sich
dieser
manifestieren wird:
Durch Blackouts, zu
große Verluste an
Arbeitsplätzen oder
Unruhen aufgrund
unbezahlbarer
Strompreise. Noch**

**werden Wetten
angenommen...**



**Bild 2. Das
heimtückische am
EEG ist, dass
dadurch die
Gesellschaft tief
in zwei Gruppen mit
gegensätzlichen
Interessen**

**gespalten wurde.
Auch die mehr als
eine Million
Solardachspekulante
n werden ihre
Privilegien mit
Klauen und Zähnen
gegen den Rest der
Bevölkerung
verteidigen
(Symbolbild)**

**Keinerlei
Gesamtkon
zept in
Sicht**

Am besten

**zu
erkennen
ist die
in der
Politik
vorherrschend**

hende

Hal tung

des

**„Durchwur
stelns“**

am Feh len

eines

schlüssig

en

Gesamtkon

zepts für

die

**Realisierung
der
Energiewe
nde. Das
EEG
selbst**

**hat
nichts
weiter
bezweckt
als den
planlosen**

**Bau
möglichst
vieler
Anlagen
zur „EE“-
Stromerze**

**ungung ,
zumeist
fernab
von den
Verbrauch
szentren .**

**Leitungen
und
sonstige
Infrastru
ktur,
Speicheru**

**ng und
Netzstabi
lität
wurden
überhaupt
nicht**

berücksichtigt.

Die

aktuell

installierten

Wind- und Solarkapa zitäten

von

zusammen

rund

66.000 MW

sind

inzwischen

bereits

so hoch,

dass sie

**die
Stabilitä
t der
Versorgun
g zu
überforde**

rn

beginnen.

Dennoch

sind

Wind- und

Solarstro

m

außerstan

de, auch

nur

ansatzzwei

se eine

**kontinuierliche
Stromversorgung
zu gewährleisten,**

Bild 3.

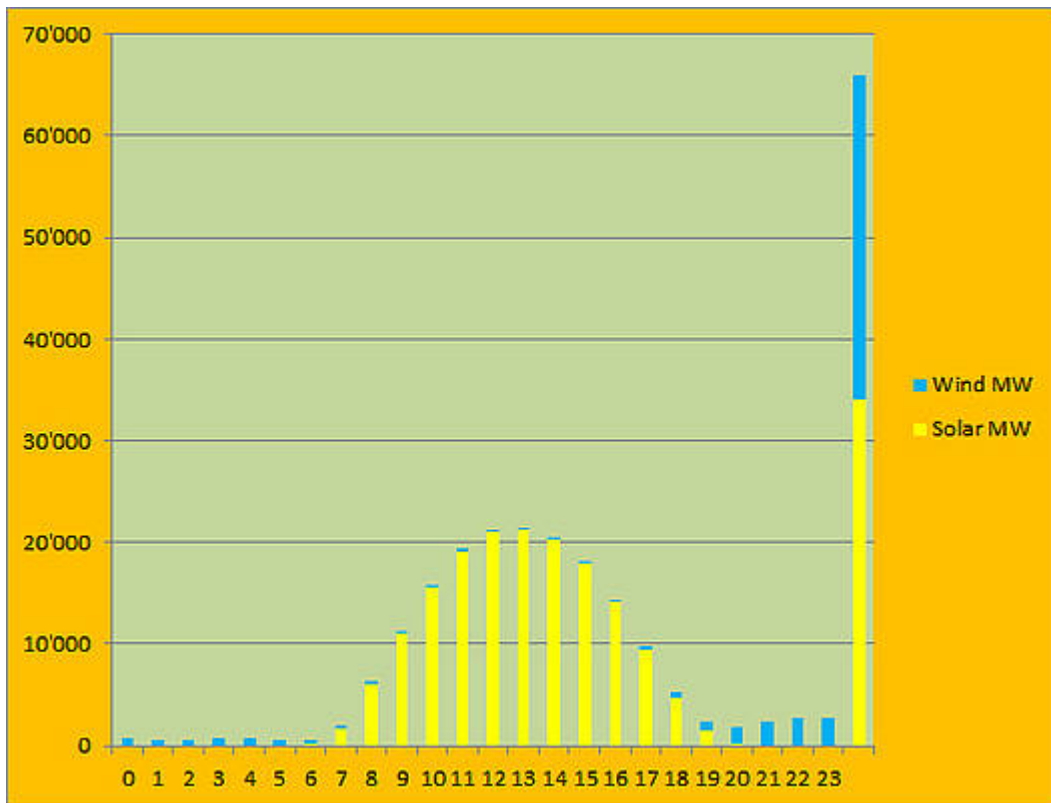


Bild 3.

**Erzeugung
von Strom
aus Wind-
und
Sonnenene-
rgie in**

**Deutschla
nd am**

22.8.2013

▪

**Teilweise
sind es**

nur rund

600 MW,

das

reicht

noch

nicht

**einmal
für den
Standby-
Betrieb
der
Nation.**

Ganz

rechts

die

installie

rten

Gesamtkap

azitäten

(Datenque

lle:

transpare

ncy.eex.c

om)

**Zudem ist
zur
Gewährlei-
stung der
Netzstabi-
lität je**

nach

Tageszeit

eine

ständige

Präsenz

von ca.

30.000

bis

40.000 MW

konventio

neler

Erzeugung

skapazität

t

erforderl

ich, die

hauptsäch

lich von

**Grundlast
kraftwerk
en
erbracht
wird. EE-
Erzeugung**

erfolgt

dagegen

in dem

bisher

von

Mittellass

t - und
Spitzenla
stkräftwe
rken
abgedeckt
en

Bereich

von bis

zu 45.000

MW

zusätzlich

her

**Leistung:
Alles,
was
darüber
hinausgeht,
ist**

nicht

mehr

verwertba

r. Im

Prinzip

müsste

**die
se
Energie
gespeiche
rt
werden,
doch**

**fehlt in
den
aktuellen
Planungen
ein
realistis**

ches

Konzept

zur

Verwirkli

chung

ausreiche

nder

Speicher

kapazitäten

n, Bild

4. Zwar

kann man

sich

teilweise

damit

beheelfen,

den mit

jeder

neuen

Windanlage

e und

jedem

neuen

Solardach

immer

noch

steigende

n

Überschus

s

fallweise

auf

ausländis

chen

Märkten

zu

**„dumpen“,
doch regt
sich
dagegen
zunehmend
Widerstan**

**d nicht
nur im
Ausland,
sondern
auch auf
Ebene der**

EU.



Bild 4.

**Die Idee,
den
Strombedar
f eines
Haushalts
mit so**

kleinen

Speichern

abpuffern

zu

wollen,

wirkt

**absurd –
aber auf
nationaler
Ebene
sind nur
Bruchteile**

e von
Promille
der
eigentlich
h zur
Realisier

ung der
Energieverwe
nde
erforderl
ichen
Speicher

apazitätē

n

vorhanden

**(Symbolbi
ld)**

**Auf der
anderen
Seite ist
die
Erzeugung
von Strom**

**aus Wind
und Sonne
– wie
schon
erwähnt –
so**

**unzuverlässig,
dass man
weiterhin
den
gesamten**

konventio

nelen

Kraftwerk

spark

vorhalten

muss .

**Eine
Speicheru
ng von
Überschüs
sen für
solche**

**Fälle ist
mit heute
verfügbar
en**

**Technolog
ien nicht**

zu

vertretba

ren

Bedingung

en zu

bewältige

n.

Weitere

Folge der

fehlenden

Speicherm

öglichkeit

ten ist

im

gleichen

Zusammenh

ang die

Tatsache,

**dass die
verschied
enen
Kategorie
n der EE-
Stromerze**

Umgang

bereits

jetzt

beginnen,

sich

gegenseit

ig

Konkurren

z zu

machen.

Wenn die

installie

**rten EE-
Kapazität
en weiter
zunehmen,
kann man
die**

**Grundlast
kraftwerk
e dennoch
nicht
abschalten,
weil**

**sonst die
Netzstabi-
lität
gefährdet
würde.
Leidtrage**

nde sind

deshalb

zunehmend

andere

EE -

Stromerze

**uger wie
Biogasanl
agen und
Kraft-
Wärme-
KoppLungs**

anlagen .

In

Zukunft

dürften

sich auch

Wind und

Strom

zunehmend

ins

Gehege

kommen .

Dass man

dann

„Stillsta

ndsprämie

n“ für

nicht

abnehmbar

**en Strom
bezahlt,
ist eine
Absurdität
t, die
sich**

**nicht
ewig
durchhalt
en lassen
wird.**

**Der
einzigste
erkennbar
e
Handlungs
ansatz**

unserer

Politik

sind

Planungen

zur

Realisierung

ung

einiger

zusätzlich

her

Fernleitu

ngen,

**doch kann
man diese
eigentlich
nur als
Flickschu
sterei**

einstufen

. Für die

eigentliche

he

Zielsetzu

ng werden

sie viel

zu spät

fertig

und

stehen

mangels

eines
schlüssig
en 40-
Jahre-
Gesamtkon
zepts

sicherlic

h oft

auch an

den

falschen

Stellen.

**Letzteres
wird sich
spätesten
s dann
zeigen,
wenn der**

aktuelle

EE - Hype

in

einigen

Jahren

abgekling

en sein

wird. Die

dann

wieder

überflüss

igen

**Leitungen
und
Masten
werden
dann noch
mindesten**

s 40

Jahre

lang

weiter in

der

Landschaft

t

herumsteh

en und

Geld

kosten –

zur

**Freude
derjenige
n, die
sich
„Bürgerbe
teiligung**

**en“ haben
aufschwät
zen
lassen .**

Ener

giiek

onze

rne

am

Limí

t

Da

die

stro

mbör

sen

**·
imme**

r

häuf

iger

mit

über

sich

ssig

em

und

daher

r zu

Kamp

fp re

isen

vers

chle

u d e r

t e m

S t r o

m

aus

EE -

Erze

ugun

g

über

schw

emmt

w e r d

e n ,

i s t

der

Stro

mpre

i s

i n z w

i s c h

en

sowe

it

gefa

ulen

,

dass

die

konv

enti

one

len

Erze

uger

(Bil

d 5)

mass

ive

Prob

Leme

beko

mmen



RWE

hat

kürz

lich

ange

künd

igt,

rund

30000

Miita

rb ei

ter

entl

asse

n

und

bis

zu

10.0

00

MW

an

Kraf

twer

kska

pazzi

tät

stii

u leg

en

zu

woll

en.

Auch

E. ON

denk

t

über

die

stil

Uleg

ung

von

bis

zu

11.0

00

MW

konv

enti

one

er

Kraf

twer

kska

pazzi

tät

nach



Zusa

ammen

wäre

n

das

mehr

als

23 %

der

aktu

ell

noch

vorh

ande

nen

rund

90.0

00

MW

Kapa

zitä

t

konv

enti

one

ler

Kraf

twer

ke .

Dabe

i

befi

ndet

sich

die

deut

sche

stro

mp ro

dukt

ion

bere

its

jetz

t im

krit

isch

en

Bere

ich:

Eine

r

Meld

ung

der

Fach

zeit

schr

ift

„Öst

erre

ichs

Ener

gie“

zuf

Uge

ist

Deut

scht

and

seit

Jahr

esbe

ginn

2012

bere

its

vier

mal

an

eine

m

Blac

kout

—

mit

wahr

sche

inzi

ch

euuro

päiis

chen

Kask

aden

effe

kten

—

v o r b

e i g e

s c h r

ammnt

[OES

E].



Build

5 .

Grun

dLas

tkra

ftwe

rke

wie

das

Brau

nkoh

lekr

af tw

erk

weis

weit

er

sind

zur

Auf r

echt

erha

l t u n

g

d e r

Netz

stab

ilit

ät

unve

rzic

htba

r

(Bill

d:

koht

ekra

ftwe

rke .

de)

Um

das

sich

i
imme

r

d
e
u
t

lich

er

abze

i ch n

e n d e

C h a o

s

der

Ener

giew

ende

perf

ekt

zu

mach

en ,

bet r

effe

n

days

e

Stil

Uleg

ungs

p^lään

e

Miitt

ella

st.

und

spit

zenl

astk

raft

werk

e

b e s o

n d e r

s

star

k,

also

gera

de

solc

he

Kraf

twer

ks ty

pen ,

die

für

den

Ausg

Leic

h

der

s c h w

a n k e

n d e n

wind

-

und

Sola

rerz

eugu

ng

beso

nder

s

drin

gend

gebr

auch

t

wü r d

en .

Die

Ener

gie

ende

zers

töört

somi

t

selb

st

wese

ntli

che

vora

usse

tzun

gen

für

ihre

Rea1

iS1e

run9



Zwar

vers

ucht

die

Politi

ti

Gege

nmäßig

nahm

en

zu

ergr

eife

n,

beis

piel

swei

se

inde

m

man

in

alle

r

teile

ein

Gese

tz

vera

bsch

iede

te,

das

es

ermö

glic

ht,

den

Stro

merz

eugge

rn

die

Stil

Uleg

ung

sogge

nann

ter

sy st

em re

Le va

nter

Kraf

twer

ke

zu

verb

iete

n.

Alle

rdin

gs

mus s

dies

en

dann

ein

finna

nzie

Uter

Ausg

Leic

h

geza

hzt

w e r d

e n .

D i e

vom

EEG

ange

stoß

ene

Kost

ensp

irat

e

dreh

t

sich

somi

t

munt

er,

weit

er,

man

stop

ft

Lööh

er,

inde

m

man

ande

re

auf r

eißt



Me

hr

st

at

七

w e

ni

ge

r

CO

2

Da

S

im

P r

in

z

zi

p

en

ts

ch

e i

de

nd

e

Ma

nk

O

de

r

En

er

gi

e w

en

de

i's

七

di

e

Ta

ts

ac

he



da

SS

da

S

an

ge

bl

ic

he

Ha

wp

t

z

ie

U



di

e

JK

ri

ma

re

七

七

un

g

“

du

rc

h

ve

rr

in

ge

ru

ng

de

S

CO

2

-

Au

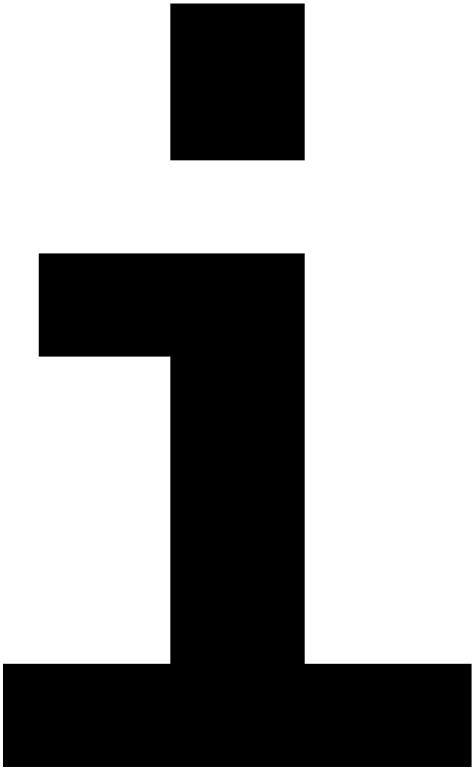
SS

to

SS

es

be



de

r

S t

ro

mp

ro

du

kt

io

n



ub

er

ha

wp

七

ni

ch

七

er

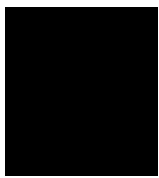
re

ic

ht

wi

rd



T

r

ot

Z

gi

ga

nt

i's

ch

er

Au

sg

ab

en

en

ts

te

ht

zu

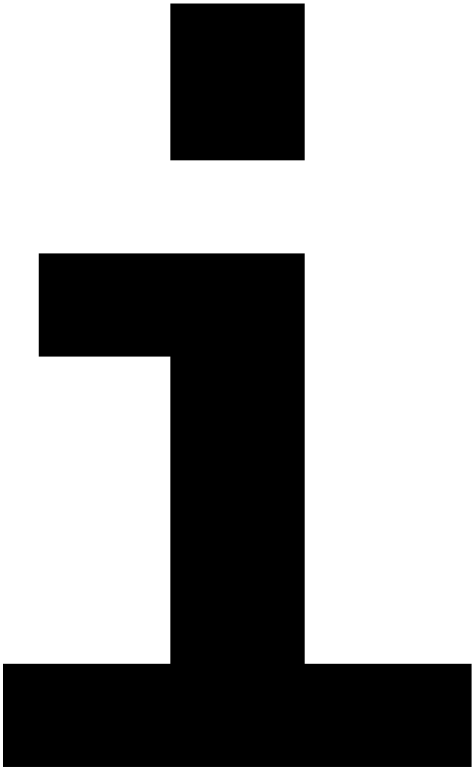
r

ze

立

止

be



de

r

S t

ro

mp

ro

du

kt

io

n

in

De

ut

sc

ht

an

d

ge

na

us

O

v

i

erl

CO

2

wi

e

wo

r

12

Ja

hr

en



al

S

da

S

E

E

G

we

ra

bs

ch

ie

de

七

wu

rd

e

,

Bi

ud

6



Di

es

e

Bi

la

nz

wi

rd

Si

ch

mi

七

de

r

Ab

sc

ha

U

U

un

g

de

r

j e

t

z

七

no

ch

la

uf

en

de

n

Ke

rn rn

kr

a f

t w

er

ke

so

ga

r

no

ch

w e

立

止

er

we

rs

ch

le

ch

te

rn rn



da

di

e

w e

g f

al

le

nd

en

KK

W

S

au

S

de

n

ob

en

da

rg

erl

eg

te

n

Gr

ün

de

n

ga

r

ni

ch

七

du

rc

h

wi

nd



od

er

So

la

re

ne

rg

ie

er

see

t

z

七

w e

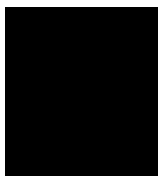
rd

en

kö

nn

en



S t

at

td

es

see

n

wi

rd

ma

n

au

f

Ko

ht

ek

ra

f t

w e

rk

e

zu

rü

ck

gr

e i

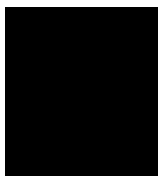
fe

n

mü

SS

en



Na

ch

S t

1

2

U

U

eg

un

g

de

r

le

t

z

te

n

KK

w

im

Ja

hr

e

20

22

wi

rd

De

ut

sc

ht

an

d

fü

r

see

in

e

S t

ro

mp

ro

du

kt

io

n

wo

ra

us

Si

ch

せじ

ic

h

mi

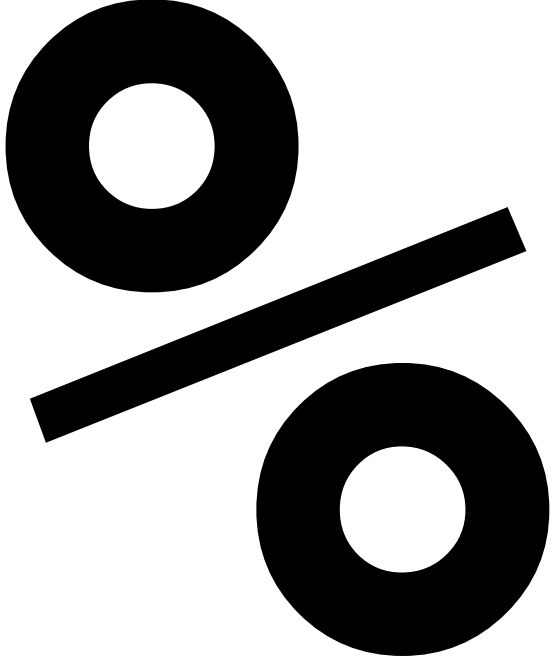
nd

es

te

ns

10



me

hr

CO

2

in

de

n

Hi

mm mm

erl

pu

st

en

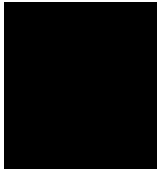
al

S

he

ut

e



An

ge

Si

ch

ts

di

es

er

Fa

kt

en

ka

nn

ma

n

Si

ch

nu

r

wu

nd

er

n

,

w e

nn

ma

n

we

rf

ol

gt



wi

e

gr

oB

mä

wt

ig

ge

ra

de

in

di

es

en

Ta

ge

n

di

e

de

ut

sc

he

n

Me

di

en

un

d

Po

ri

ti

ke

r

di

e

ne

we

st

en

JK

ri

ma

wa

rn rn

un

ge

n

“

de

S

TIP

C C

al

S

Cr

ed

O

na

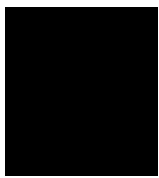
ch

pt

ap

pe

rn rn



Fü

r

di

e

de

ut

sc

he

Po

ri

ti

k

du

rf

te

di

es

na

ch

e i

ne

m

Cr

as

h

un

an

ge

ne

hm

e

Ko

ns

ed

we

nz

en

ha

be

n

,

so

ba

ud

Si

ch

di

e

Bü

rg

er

zu

f r

ag

en

be

g

i

nn

en



wa

ru

m

un

ge

zä

ht

te

Mi

U

U

ila

rd

en



au

sg

eg

eb

en

wu

rd

en



um

da

S

кп

im

a

da

nn

do

ch

ni

ch

七

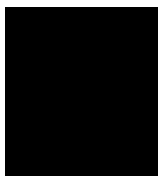
zu

re

七

七

en



EES

wi

rd

in

te

re

SS

an

七

w e

rd

en

zu

we

rf

ol

ge

n

,

mi

七

w e

lc

he

n

Au

sr

ed

en

ma

n

da

nn

we

rs

wc

he

n

wi

rd



Si

ch

de

n

wo

uk

S

Z

or

n

wo

m

Le

ib

e

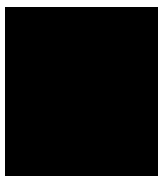
zu

ha

U

U

en



Da

S

Th

em

a

JK

ri

ma

re

七

七

un

g

du

rc

h

CO

2

-

ve

rm

e i

du

ng

“

wi

rd

ma

n

da

nn

wO

ht

st

1

2

U

un

d

he

im

ri

ch

be

er

di

ge

n



ho

f

f

en

せじ

ic

h

sa

mt

de

r

de

ut

sc

he

n

Mi

tg

ri

ed

sc

ha

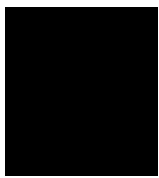
f t

be

im

TIP

C C



F r

ead

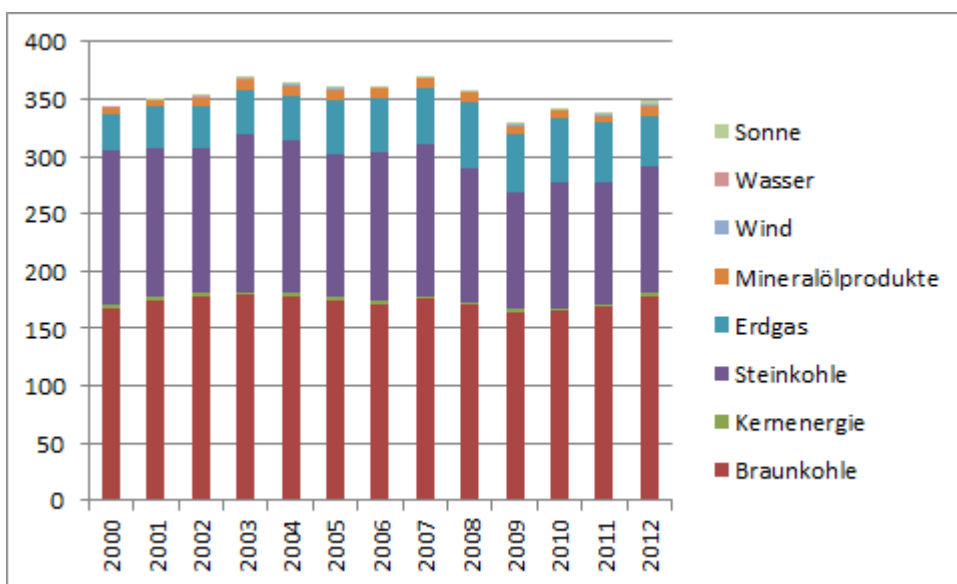
F.

Mu

eZ

Ze

r



Bi

ud

6



Au

ch

na

ch

12

Ja

hr

en

E

E

G

un

d

un

ge

he

ur

en

Au

sg

ab

en

ha

七

Si

ch

de

r

CO

2

-

Au

SS

to

SS

de

ut

sc

he

r

Kr

a f

t w

er

ke

(

Z

ah

le

na

ng

ab

en

in

Mi

O



七

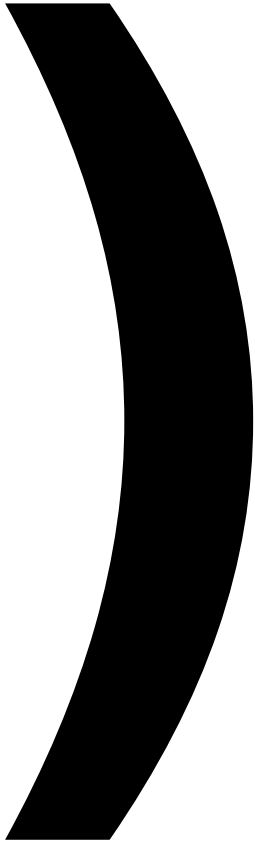
CO

2

/

Ja

hr



ni

ch

七

we

rr

in

ge

rt

Qu

erl

le

n

LO

ES

E

]

Oe

st

er

re

ic

hs

En

er

g

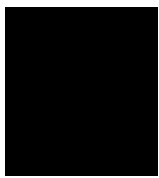
i

e

,

See

pt

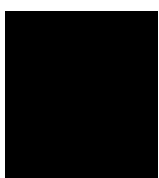


20

13



S.



4

—

13

